Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

374 (17.8.1916) Mittagsblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Mittagsblatt

Postsched: Rarlsruhe 4844

Bezugspreis: In Karlsruhe burch Träger zugestellt vierteljährlich Mt. 3.20. Bon ber Geschäftsstelle ober ben Abiagen abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswarts (Deutichland) Bezugspreis burch die Bost Mt. 3.65 vierteljährlich ohne Bestellgeld. Beitellungen in Desterreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanitalten. Nebriges Ausland (Weltpostverein) Mt. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen" das vierseitige Unterhaltungsblatt "Blätter für den Familienstisch" und "Blätter für Hands und Landwirtschaft"

Unzeigenpreis: Die fiebenipaltige fleine Zeile ober deren Raum 25 Pf, Mellamen 60 Kf. Plays, Kleines und Stellens Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachlaß nach Tarif. Beilagen nach besonderer Bereinbarung AnzeigensUnfträge nehmen alle AnzeigensBermittlungsstellen entgegen Schluß der AnzeigensUnnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geschäftsstelle: Ablerstraße 42, Karlsruhe

Rotationsdruck und Berlag ber "Badenia", A.-G. für Berlag und Druderei, Karlsrube, Albert hofmann, Direftor Berantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Frz. Wahl; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich für Anzeigen und Rettamen: A. hofmann in Karleruhe

Die bisherigen Ergebnisse der russischen Sommeroffensive.

III. (Schluß.)

Berlin, den 12. August 1916. Die Mitte unserer Oftfront südlich des Pripjet bilden die Armeen Graf Bothmer und Bohm-Ermolli. Erftere befand fich bei Beginn der ruifischen Offensibe in starker Stellung auf dem linken Strypa-Ufer, vom Dnjestr bis nordwestlich Tarnobol reichend, Abteilungen ihres rechten Flügels gur Berbindung mit den die Bukowina deckenden Trupben über den Dnjestr vorgeschoben. Die Armee Böhm-Ermolli ichloß sich an den linken Flügel jener an, nordwärts fich bis in die Gegend von Dubno erstredend, wo sie mit der Armee Puhallo zusanemenstieß. Der erste Andrall der russischen Offenswe traf auch die Armee Böhm-Ermolli. Er wurde dort unter lebhaften Kämpfen in den Tagen vom 4. bis 9. Juni abgewiesen, doch mußte die lettgedachte Armee behufs Aufrechterhaltung der Berbindung mit der zurüchweichenden Nachbararmee Puhallo ibren linken Flügel zurückbiegen. Mehrere weitere Angrife, die die Ruffen in der Zeit bis zum 15. Juli gegen die Armee Böhm-Ermolli richteten, prallten an ihr ab. An lettgedachtem Tage aber sah sie sich füdwestlich von Luck von so überlegenen Kräften angegriffen, daß sie genötigt war, unter schweren Kämpfen in südlicher Richtung zurückzuweichen, zunächst, am 16. Juli, hinter die Lipa, dann, am 20., in die Gegend von Beresterzko und in der Zeit vom 27. Juli bis 4. August weiter über Brody nach Ba-lowice. Südlich dieses Ortes wurde im Berein mit Truppen der Armee Graf Bothmer am 7. d. Mts. dem Bordringen der Ruffen durch Gegenangriff Halt geboten. Doch haben sich dort am 10. d. Dt. neue Rämpfe entwickelt, über deren Ausgang gur Stunde noch keine Nachrichten vorliegen.

Auch gegen die Armee Graf Bothmer gingen die Russen gleich im Beginn ihrer Offensibe mit schwerem Angriff bor. Ant 6. Juni an der unteren Strypa, wo nach viertägigem Rampf Graf Bothmer fich beranlaßt fah, feine Berteidigungslinie bom östlichen auf das westliche Ufer zu verlegen. Wenig pater auch gegen den linken Flugel im Raume weitlich Tarnopol, wo die Angriffe abgewiesen wurden. In der wenig veränderten Gestalt, die die Front hiernach genommen hatte, hat die Armee sie bisher gegen zahlreiche, oft mit großer Macht geführte Angriffe siegreich behauptet und nur ihren äußersten rechten Flügel infolge der auf dem füdlichen Onjeftr-Ufer eingetretenen ungunftigen Wendung bis zur Mündung der Blota Liba zurückbiegen miffen. Wenn die Armee fich mit weiteren Teilen ihrer Front diefer furzen rudgängigen Bewegung ihres rechten Fligel anschließen sollte, so wird daraus nicht zu folgern sein, daß sie sich in der bisberigen Stellung nicht ftark genug zu deren ferneren Behauptung gegen frontale Angriffe gefühlt hätte.

Bahlreiche Angriffe, die die Mussen während der ganzen bisherigen Dauer ihrer Offensive auch gegen den nördlichen Teil unserer Oftsront ausgesührt haben, hatten augenscheinlich den alleinigen oder doch hauptsächlichen Zweck, unsere Truppen dort zu fessen und beabsichtigten oder bereits erfolgten Abzug eigener Truppen zu verschleiern. Gewinn haben ihnen diese Unternehmungen nirgends eingebracht.

Dagegen ift es ein für uns nicht durchweg erfreuliches Bild, das der bisherige Verlauf der russischen Offenfive füblich des Pripjet bietet. Es mare unmämilich und töricht, wenn wir die Augen dagegen berichließen wollten, daß wir dort gurudguweichen genötigt gewesen sind, wenn auch nur zeitweise und auf verhältnismäßig geringe Entfernung. Welcher urteilsfähige Menich hat wohl gegaubt, daß wir dieen Krieg ums Dafein gegen die halbe Welt ohne leden Wechsel bessen, was man das Kriegsgliid nennt, zu siegreichem Ende zu führen vermöchten? Und die jett bon den Ruffen erzielten Erfolge find doch weit entfernt, zu Besorgnis beziiglich des weiteren Berlaufes und des Ausgangs des Krieges Unlag bieten gu fonnen. Gie find erzielt worden durch die gewaltig überlegene Zahl unserer Feinde, die die, wie anzuerkennen, nicht ungeschickte Seerführung in Stand fette, mit Bilfe bes awar weitmaschigen, aber für den vorliegenden Awed doch gunftigen Eisenbahnnetes bald an diefer, bald an lener Stelle unferer langen Front überraschend mit solcher Uebermacht anzugreifen, daß die verbündeten Truppen trot ihrer größeren Tüchtigkeit nicht immer Stand zu halten vermochten. Und den Mangel an Schulung ihrer Truppen suchten die Führer dadurch auszugleichen, daß fie dieselben in dichtgeschlossenen Massen ohne alle Riicksicht auf die furchtbaren Opfer, die es kostete, ins Feuer trieben. Die Eigenchaften des ruffischen Bolkscharafters kamen ihnen dabei zu Bilfe. Allein der Erfolg folder Rampfesweise hat enggezogene, in der menschlichen Natur begriindete Grenzen. Wie der Schnee an der Sonne Admelgen bei ihr, gumal wenn die Organisations-

mängel hinzufommen, die unvermeidlich jeder überhafteten Beeresichopfung anhaften, die Streitfrafte dahin, und das Ende ift eine Ratastrophe, wie sie Rugland und fein Geer am Schluß des mandichuriichen Krieges erlebt hat. Vertrauen erwedend ift die Aehnlichkeit der gegenwärtigen Lage auf dem östlichen Kriegsschauplate mit der, die dort im Herbst 1914 bestand, als Hindenburg vor der überraschend über die Weichsel hervorbrechenden ruffischen "Dampfwalze" aus der Gegend von Warichau nach Oberschlesien zurückwich, um dann nach "Umgruppierung" der verbundeten Streitfrafte gu der Gegenoffensibe zu ichreiten, die in ihrem weiteren Berlauf zur Eroberung von ganz Polen, Litthauen und Kurland sowie zur Wiedereroberung von Galizien und der Bukowina führte. Auch heute ift Sindenburg berufen, in enger Gemeinschaft mit unferen Bundesgenoffen die ruffifche Offenfive aufzufangen, und schon ist die dazu erforderliche Umgruppierung unserer Streitfräfte im Gange. Dem Ergebnis sehen wir mit voller Zuversicht entgegen.

v. Blume, General d. Inf. 3. D.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Bien, 16. August. (B.T.B.) Amtlich wird berlautbart:

Russischer Kriegoschauplat. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Im Raume des Capul bauten die verbündeten Truppen ihre Erfolge durch Erftürmung der Höhe Stara Bipezhna aus. Die Kämpfe in diesem Gebiet sind überaus erbittert,

Bei Sorofanka, westlich von Monasterzuska, wiesen öfterreichisch- ungarische Truppen abermals heftige russische Angriffe ab. An einer Stelle, an der es dem Feinde gelang, in unsere Gräben einzudringen, wurde er durch einen Gegenstoß geworfen.

Hecresfront bes Generalfeldmarichalls von hindenburg.

Mbteilungen ber polnischen Legion stiefen füblich von hule wicze am Stochod erfolgreich vor. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplat.

Im Gorgifden wiederholte ber Feind feine beftigen Angriffe auf unfere Sohenftellungen oftlich ber Linie Saleano-Bertojba und bei Oppacchiafella. Jaft überall fonnte ber Unfturm ichon burd Fener abgewiesen werden. In einzelnen Stellen aber, wo es ben Stalienern gelang, in unferen borderften Graben Guf gu faffen, waren fie burch Gegenangriff balb binaus. geworfen. Go blieben wieder alle Stellungen feft in ben Sanben unferer Truppen, bie bem Feinde ichwerfte Berlufte beibrachten und 480 Gefangene, barunter einen Oberleutnant und fieben andere Offiziere, fedis Majdinengewehre und zwei Minenwerfer abnahmen. Das Feldjägerbataillon Rr. 2 und 26teilungen ber Infanterie-Regimenter 24 und 48 verdienten fich in biefen Rampfen befonderte Lob. Bei Bagora ideiterte ein Borftof einiger Rompagnien an den Sinderniffen unferer Stellung.

An der Dolomitenfront schlug die Besatung unserer Aufreddo-Stellung einen Angriff im Handgemenge ab.

Gegen den Abschnitt Monte Zebio — Monte Interrotto gingen nach lebhastem Artillerieund Minenwersersener schwächere feindliche Abteilungen vor, die leicht abgewiesen wurden.

Südöftlicher Kriegsschauplat.

Michts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalftabs: v. Söfer, Feldmarschallentnant.

Ereignisse zur Gee.

In der Nacht vom 14. zum 15. August vollführte ein Seeflugzeuggeschwaber einen Angriff gegen Balona. Es wurden Bolltreffer in einer Küstenbatterie, im Baracenlager, in einem Lagerhaus und auf einem Schiff
erzielt und zahlreiche Brände erzeugt. Trots heftiger
Abwehr sind alle Flugzeuge unversehrt eingerückt.
Am 14. d. M., vormittags, haben sieben fein bliche Seeflugzeuge, größtenteils franzöfifde, unter Schut von brei frangofifden Rampffliegern und gebedt burch feindliche Torpeboeinheiten und Motorboote, welche fich in hoher See hielten, Erieft angegriffen. Gigene Fluggenge ftiegen gur Befampfung auf. Linienschiffsleutnant Banfielb gwang im Luftfampf ein feindliches Fluggeng zum Riedergehen mitten im Golf: beffen Infaffen burften verwundet fein. Er verfolgte fobann ein zweites und brachte es im Luftfampf gum jahen Mb ft ur 3 bei Miramare. Die Infaffen fanden babei ben Tob. Das gang zertrümmerte Flugzeng "Sba. 308" wurde von uns eingebracht. Die feindlichen Flieger warfen mehrere Bomben über ben Safen ab, ohne nennenswerten Schaben anguriditen. Soweit befannt, wurden zwei Berfonen getotet, eine fchwer, eine leicht ber-

Flottenfommando.

Dom Krieg

Der Kaifer an der Somme.

Aus dem Felde wird dem Tag unter dem 11. Auguft gefchrieben: Beute war der Raifer bei un 8! Die große Schlacht an der Somme ist noch nicht vor-über; aber die Stohkraft der englisch-französischen Angriffstruppen ist gebrochen, an der unerschütterlichen Wehr unferer Soldaten ift fie zerschellt. Einem Teil dieser Sieger galt der kaiserliche Gruß beute. Im Park eines Schloffes waren Abordnungen der Truppen aufgestellt, die an der Somme so wacker standgehalten haben. Erst spät rangen sich bleiche Sonnenstrahlen aus dem Nebeldunst des Morgens beraus, aber frohe Fest freude glängte auf den Gesichtern. Boll Stolg grußte der Kaifer feine Belben. Er dankte ihnen und wünschte ihnen weiteres Baffenglück. Die Glüdlichsten empfingen aus der Hand ihres Raifers felbft das Eiferne Kreuz. Rach der Parade fuhr der Raiser, in dessen Begleitung sich auch Prinz Eitel Friedrich und der Chef des Feldheeres General von Falkenhayn befanden, zum Gefechtsftand einer Division, der ihm einen weiten Ueberblick über die Gegend der erbittertsten Rämpfe an der Somme ermöglichte. Die Truppen aber zogen heim, in ihr Ruhelager oder in den Schützengraben. Froh trugen sie die Kunde weiter: der Raiser war beute bei uns! Und die Worte seines Dankes wurden allen Kameraden zum Ianganhaltenden Glücksgefühl. Durch die ganze Sommefront lief es wie eine ftille Befraftigung des alten Trenegelöbniffes.

Die Kämpfe im Somme-Gebiet.

In der Frkf. 8tg. wird darüber u. a. geschrieben: Im Somme-Gebiet dauert der von starten Kräften ausgeführte einheitliche Angriff der Engländer beiderseits Pogières am 14. und 15. August fort. Bis auf einen unbedeutenden Teilerfolg an der Straße Pozières Thiepval blieben auch die neuen Stürme für den Feind ergebnislos. Bei Ovillers find seit Mittwoch früh abermals fehr lebhafte Kämpfe im Gange. Die britische Heeresleitung hat nach deutscher Feststellung im ganzen in der Schlacht an der Somme 34 Divifionen eingesett, von diesen find jedoch mindestens 12 Divisionen nach Biederauffüllung bereits gum zweiten Male in den Kampf geworfen worden. Der Gefamteinsat der Engländer dürfte darum - wenn man als Mindestsumme für die 34 Divisionen rund 400 000 Mann zu Grunde legt - jest ichon eine halbe Million beträchtlich überfteigen. Die Gefamtverlufte der Englander in der Somme-Schlacht bürften nun (wenn man bon den früher bon deuticher Seite mitgeteilten Biffern ausgeht) balb an eine Biertelmillion heranreichen.

Im französischen Abschnitt an der Somme ist es ruhiger geworden. Zu der Weldung der Bulletins, daß Reims von deutschen Fliegern bombardiert worden sei, ersahren wir, daß diese Weldung zutrifft und daß außerdem Belsort und Besancon mit Bomben belegt worden sind. Dies habe als Antwort auf die rüchsichtslose Beschießung weit hinter der Front liegender Unterfunstsorte zu gelten, auf die weittragende französische Kanonen neuerdings das Feuer erössnet haben.

Bur Kriegslage im Westen.

Berlin, 15. August. Die Boss. Its. meldet vom westlichen Kriegsschauplatz: Die 7. Woche der Offensive hat mit einem neuen Kauptangriff unserer Feinde von außerordentlicher Bucht eingesetzt. Am Samstag nachmittag brachte das Borspiel Teilvorstöße an verschiedenen Einzelstellen, namentlich bei Bozières, die aber von dem deutschen Feuersofort niedergehalten wurden. In der Nacht erfolgte dann auf langgestreckter Front der einheitlich angesetzte Sturm, der abermals mit gewaltigen Kräften

geführt wurde und vom Winkelpunkt der englischen Stellung bei Thiepval bis jum Somme-Bogen vor Peronne tobte. Die Schlacht, es ift die 8. der großen Aftionen, die sich aus den ununterbrochenen Rämpfen in der Picardie feit Anfang Juli berausentwidelten, verlief wiederum ohne Ergebnis für den Feind. Das Massenangebot der Engländer verpuffte vollständig. Um Mitternacht gaben sie, nachdem sie furchtbare Berlufte erlitten hatten, weitere Bersuche auf. Der stärkste Drud wurde bom linken Flügel der Frangofen ausgeübt, zwischen ber Stelle, wo fie gleich füdlich Hardecourt an die Englander angrenzt und dem Dorfe Clery. Die Havas-Note bom 12. August hatte es offen angekündigt, daß es die Aufgabe der Frangosen in diesem Abschnitt fei, die englischen Angrife auf Guillemont zu unterftiigen. Mit gewaltiger Energie fuchten fie ihr Biel zu erreichen, suchten fie Maurepas in ihre Gewalt zu bringen. Wo ihr Ansturm jedoch am südwestlichen Ausgang des Ortes jum Stehen gebracht wurde, suchten sie vergeblich zwischen Maurepas und Clery borgubringen. Die gange Racht über Sauerten die Rämpfe. In immer neuen Bellen brachen die frangösischen Streitkräfte hervor, aber es gelang ihnen nicht, den Reifen der dentichen Berteidigung gu iprengen. And geftern wurden die Anstrengungen der Gegner noch fortgeseht. Nördlich Pozières drangen die Engländer bagegen auf einer Strede von 700 Metern in unfere Graben ein, doch mußten fie in ber vergangenen Racht ihren gesamten Gewinn bor einem deutschen Gegenangriff wieder räumen. In dichten Maffen liefen sie gestern bei Guillemont gegen unsere Stellungen bor und wurden unter größten Berluften guriidgeschlagen. Das gleiche Schidial hatten am Sonntag abend zwei neue ftarke Angrife der Franzosen in dem oben genannten Raunte. Auch bei Berdun, wo es namentlich zwischen Fleurn und dem Capitrewald zu heftigen Kämpfen fam, wurde der Gegner abgewiesen.

Die grauenhafte Brufung Belforts.

Bafel, 15. August. Die Baster Nachrichten met-den (It. Lot.-Ang.): Daß die Stadt Belfort bei der schützen schwer gelitten hat, ist nun den Berichten über den Besuch des Prafidenten Poincare gu entnehmen, tropdem bisber überhaupt nichts an Schaben bon frangofischer Seite gugegeben worden war. Es wird berichtet, daß der Brafident die Stätten der Berwüftung beincht habe, und daß die deutschen Ferngeschoffe nicht nur in den Weftungsranon Belforts gefommen, fondern burdweg auch mitten in die Stadt eingeichlagen haben. Boincare fam letten Donnerstag, vormittags, nach Belfort. Der stellvertretende Bürgermeister, Suber, bieß ihn in einer kurzen Ansprache willkommen; Poincare antwortete, bag er im Einverftandnis mit bent Minifter des Innern sich entschlossen habe, auf der Rudfahrt von einer Reise ins Elfaß, Belfort einen Besuch abguftatten, und der ichwer betroffenen Stadt die Syntpathien der Regierung und des Landes auszufprechen. Er beglüdwünschte den Bürgermeifter und den Stadtrat zu ihrem tapferen Berhalten mährend der granenhaften Prüfung bei den letten Beidiegungen burch Flieger und Fern-

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Armeebesehl des Königs von England.

London, 16. August. (B.I.B.) Gin Befehl des Königs an die Armee in Franfreich anläglich jeines Besuches an der Front lautete: "Es ist mir ein großes Bergnigen und eine große Genugtuung gewesen, während der vergangenen Woche bei meinen Armeen zu weilen. Ich fann felbft über Gure glänzende Rriegsverfassung urteilen und über den Geift voll frober Zuverficht, der alle Dienftgrade befeelt. Die jüngst begonnene Offenfibe ift seitbem entschlossen Tag und Nacht aufrecht erhalten worden. 3ch habe Gelegenheit gehabt, einigen der letten bermeifelten Rampfe beiguwohnen und in ichwachem Umfange die Anforderungen abzuschäten, die an Euren Mut und Eure physische Ausdauer geftellt worden find, um die mahrend der letten zwei Jahre vorbereiteten und bis zulett hartnädig verteidigten Stellungen anzugreifen und zu nehmen. Ich habe eine Borftellung genommen, nicht nur von dem glänzenden Werk, das in unmittelbarer Berührung mit dem Feind getan worden ift, sondern auch von der gewaltigen Organisation überall hinter der fämpfenden Linie. Dies ist ein Beweis dafür, daß alle Männer und Frauen an ihrem Teil daran mitwirken, und ich freue mich, daß Ihre edlen Anstrengungen bon Bergen durch alle Klaffen in ber Heimat unterstützt werden. Ich glaube nicht, daß ich und Eure Landsleute die schweren Opfer vergessen, die die Armeen gebracht haben und die Tapferfeit und Ausbauer, die Gie mahrend ber letten zwei Jahre bitteren Kampfes bewiesen haben. Dieje Opfer find nicht vergebens gewesen. Die Baffen der Allijerten follen nicht niederge. legt werden, bis unsere Sache triumphiert

Gine Erflärung Gerards gur englischen Rabelgenfur. Berlin, 16. Angust. Bu der Beschwerde amerika-nischer Berichterstatter über die Handhabung der englischen Rabelzenfur gab der hiefige amerifanische Botichafter Gerard einem Bertreter des Lofalanzeigers folgende Erklärung ab: Er habe diese Beschwerde seiner Regierung mitgeteilt und aus Washington bereits die telegraphische Antwort erhalten, daß die Angelegenheit jogleich bei der britischen Regierung jur Sprache gebracht werden foll. Bas die angeblichen Bemerkungen des Botichafters über die deutsche Bensur angehe, deren Wirken er als Grund bezeichnet habe, die Beschwerde der amerikanischen Zeitungsvertreter nicht unterstüßen zu fonnen, jo habe er nur bemerft, daß in Rriegszeiten alle Regierungen das Recht jum Benfurieren der durch ihre Sande gehenden Mitteilungen in Anspruch nahmen und daß es der Regierung in Washington nicht unbefannt sei, daß es auch in Deutschland eine Benjur gebe, ohne deshalb zwischen der Art und der Berechtigung beider Benfuren einen Bergleich gu

Die Munitionsproduktion und -Lieferungen Englands.

London, 16. August. (B.I.B.) Meldung des Renterichen Biros. Der Munitionsminister De on tague gab im Unterhause eine Nebersicht über die Lätigfeit der Munitionsabteilung. Er hob dabei hervor, daß das Ergebnis der Herstellung von 18pfündigen Granaten für 1915 und 1916 61/2 mal so groß sei, wie das des vorhergehenden Jahres, das an Feldhambigen achtmal größer als das für 1914 und 1915 und das der ersten Juniwoche 27 malgrößer als das der entsprechenden Boche des Borjahres war. England stelle jett in einem Monat doppelt jo viel ichwere Geschilke her, als es bei Kriegsausbruch befaß. Die wöchentliche Berftellung an Majdinengewehren feit Schaffung der Mimitionsabteilung fei um das fechgehnfache gestiegen, Gewehre und Maschinengewehre für das Feldheer konnten völlig aus den heimischen Duellen ergangt werben. Die wöchentliche Erzeugung von hocherplosiven Stoffen sei jeht 66 mal größer als

311 Beginn 1914/15. Montague wies ferner auf die große Menge von Munition und Geschützen bin, die England einichließlich Haubigen, Gewehren und Granaten an die Alliterten liefere. Dariiber hinaus sende England an Frankreich ein Drittel der eigenen Erzeugung von Geschotiftahl und liefere den Alliierten für ihre Munition das notwendige Metall in einem Umfange von 6 Millionen Bfund Sterling monatlich Die britischen Munitionsarbeiter könnten überzeugt fein, daß auch fie einen Anteil an den ruhmreichen Siegen Ruflands, Frankreichs und Italiens hatten. Montague betonte ferner, daß die Hälfte der technischen Hilfsquellen des Landes für die Flotte in Anipruch genommen wirde. Aber England ausichließlich werde alle Bedürfnisse der Alliserten befriedigen können. Die vorbereitende Beschießung in der Woche vor dem Angriff hätte zusammen mehr Munition erfordert, als mabrend der erften eff Monate des Krieges hergestellt wurden. Die Gesamtfuneme an ichwerer Munition, die während berfelben elf Monate erzeugt worden sei, genige sett nicht mehr für die Beichießung eines einzigen Tages Montague ging dann auf die Arbeitsverhältnisse ein und fagte dabei, 45 000 Soldaten feien für die Herstellung von Munition beurlaubt. Das Sahr vorher seien 685 000 Personen damit beschäftigt gewesen, aber heute seien es 2½ Millionen, darunter

Englische Bahrheitsliebe.

400 000 Frauen.

NBB. Am 5. Mai 1916 veröffentlichte ber Daily Graphic eine Photographie, die das Innere einer Lirche an der Westfront darstellen sollte. Zwei große Gemälde im Inneren der Kirche waren fichtbar und die Unterschrift bezeichnete bas zerichoffene Gebäude als ein Ergebnis "deutscher Kultur". In Wirklichkeit stellte das Bild das Innere der Kirche auf dem Monte Santo bei Gorg bar, die von den Stalienern zerichoffen wurde. Die Photographie war von der Rilophot Co." in Wien aufgenommen worden. Der Rante dieser Compagnie war auf dem Bild vorsorglich abgeschnitten. (m.)

Umtlicher englischer Bericht. London, 16. Aug. (B.T.B.) Amtlicher Deeresbericht. Die Lage ift unberändert.

-(0)-Der Krieg gur Gee. Berfentt.

Bilbao, 16. August. (B.T.B.) Meldung der Agence Habas. Das fpanifche Schiff "Bagafarri" ist von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Die Besatung ist gerettet. Beränderte bentiche Bestimmungen über Bannware.

Stockholm, 16. August. (B. T.B.) Melbung des Schwedischen Telegraphen-Büros. Anläglich der durch die deutsche Berordnung vom 22. Juli eingeführten Beränderungen der deutschen Bestimmungen itber Bannmare haben fich die ich medifche, banifche und norwegische Regierung, die der Anficht find, daß jene Beränderungen in mehreren wesentlichen Punften nicht mit den anerkannten pölferrechtlichen Grundiagen übereinstimmen, vorbehalten, durch ihre Bertreter in Berlin Antrage ju ftellen, gu deren Anwendung die Beränderungen Anlaß geben können.

Der Krieg mit Italien.

Die Rohlenverforgung Staliens. Bern, 16. August. (B. T.B.) Ueber die Ab. madjungen mit Runciman über die Roblen. berforgung Staliens verbreitet die Agengia Stefani ins Ausland folgende Faffung: Dank dem ergielten Ginbernehmen ift die Roblen verfor.

aung Italiens zu einem verminderten

Preis sichergestellt. Dieselbe Stelle lautet nach ! bem ben italienischen Blättern gegebenen Text folgendermagen: Dank dem erzielten Ginvernehmen und trot der durch den gegenwärtigen Rriegszuftand bedingten Schwierigfeiten bleibt die Roblenversorgung Italiens innerhalb der Grenzen der für einen Gebrauch notwendigen Mengen gesichert. Man begt das Bertrauen, daß die vereinbarten Auswege eine Berringerung der Preise auch hinsichtlich der Transportfosten ermöglichen werden. -×-

Dom Balkan.

Die rumanische Frage.

Bern, 16. Auguft. (B.I.B.) Bur rumani. den Frage schreibt die (italienische) Tribuna: Wir glauben vorerst nicht, daß Rumanien im Begriffe seine schwantenbe Saltung aufzugeben und fich an die Ceite bes Bierverbandes gu ftellen. Schwerlich tann fich Rumanien gum Sandeln entschliegen, nicht offen in entscheidender Weise ein nabes Ende bes igemeinen Konfliftes erkennbar ift. Gin Land wie Rumanien, das vorwiegend Aderbau treibt, fast gang von Desterreich-Ungarn und Deutschland abhängt, und bessen Biberstandstraft nur auf 7 Millionen Ginwohnern beruht, fann sich nicht in ein hartes Bolferringen mischen. Am Schluffe des Artifels führt die Tribung aus, Rumänien werde aber doch im letten Augenblick an die Seite des Bierverbandes treten.

Gine neue Mahnung Beter Carps. Bufareft, 16. Auguft. Beter Carp nimmt in seiner Moldawa wieder einmal das Wort um folgendes auszuführen: Es gehen wieder einmal Alarmgeriichte um. Aus dem Lager der Bierverbandsfreunde wird das Geriicht verbreitet, daß die Stunde nahe bevorstehe, wo Rumanien an der Seite des Vierverbandes in den Weltfrieg eintreten werde. Dennoch wird das nicht aeichehen, weil der menschliche Wille nicht imftande ift, in einem Angenblid eine Lage zu ändern, die die Arbeit und der Fleiß von Jahrzehnten geschaffen haben. Die feste Bolitik der Bergangenheit hat uns einen Sieg bereitet, von dem wir nicht abweichen können. Das Schidfal ftellt uns an die Seite der Mittelmächte und nichts wird uns an der Musführung ber Aufgabe hindern fonnen, für die wir unfere Arbeit 50 Jahre vorbereitet haben, Friiher oder fpater wird Rumanien bennoch auf ben ihn bon langem ber borbereitenden Blat fommen, um feine Rolle in der Weltgeschichte gu fpielen.

---(*)-Der Krieg im Orient.

Die Bedeutung der Besetzung von hamadan. Konftantinopel, 15. August. (B.I.B.) Die Blätter weisen auf die große strategische Bedeutung der Befehung von Samadan bin, des Rreujungspunktes der Hauptstraßen Per-siens, der die Wege nach Teheran, Kasmin und Täbris beherrsche. Die türkischen Truppen hätten auf diese Weise nicht nur endgültig den Plan der Bereinigung der Engländer mit den Ruffen vereitelt, sondern würden die ruffischen Berbindungen bedrohen, besonders dann, wenn es ihnen gelänge, zwischen Kasmin und Täbris nach Teheran vorzu-dringen. Die Entsernung von Teheran nach Täbris beträgt 550 Kilometer, mahrend die Entfernung von Hamadan nach Teheran 320 Kilometer beträgt bon den Türken rascher gurudgelegt werden könnte, als ruffische Berftärkungen von Täbris nach Teheran entfandt werden fonnten. Die Blätter heben auch den ungeheueren Gindrud herbor, den ber rasche Bormarich ber Türken burch Bersien auf das perfifche Bolf ansiiben werde, das vielleicht gegenwärtig Beuge bon den Borbereitungen der englischen und ruffischen Gesandten ift, Teheran gu verlaffen, und dem es nunntehr freistehen werde, fich endgültig den Türken anguschließen, um das Land bon der englisch-ruffifden Berrichaft au retten.

Baden.

Karlsruhe, 17. August 1916. Ein antisemitischer Jug.

Unter dieser Ueberschrift befaßt sich die Mannheimer Bolfsstimme mit den Ausführungen im Bad. Beobachter über den Rommunalverband Offenburg-Land und das starke Hervortreten der Juden in demfelben. Fast erheiternd mutet es an, daß die Bolfsstimme in dem Artifel die "Rücksichtnahme auf die Zeitverhältnisse" vermißt, "die ja so mancherlei Schwierigkeiten zuwege bringen". Geradezu rührend ist es, mit welcher Sorgfalt sie dem Kommunalverband Offenburg-Land beispringt: "Allein man weiß ja, in welcher Not sich die Behörden hinfichtlich der Sicherung genügender Arbeitskräfte besinden und man darf gegen einen Kommunalverband nicht deshalb zu Felde ziehen, weil er auch Israeliten beschäftigt." Wir haben mit feiner Gilbe getabelt, daß auch Järgeliten beschäftigt werden; es handelte sich vielmehr um die objektive Feststellung, daß die Israeliten so auf-fallend bevorzugt werden, und daß ihr wenig Rückficht auf Beit und Umstände verratendes Gebahren einen ankisenritischen Zug zur Folge habe. Tatsachen sind nicht wegzustreiten. Daß auffallend viele Israeliten herangezogen werden, trifft auch in anderen Bezirfen zu; jo erhielten die Geneb-

migung zum Biehauffauf bom Großh. Begirfsamt Freiburg am 8. März unter 39 Personen nur etwa 18 inden, vom Begirksamt Emmendingen dagegen am 14. März unter 41 Personen etwa 30 Juden, vom Bezirksamt Breifach am 14. März unter 51 Berfonen etwa 48 jüdifche Handelsmänner. Wir geben gerne gu, daß injofern eine ftartere Berangiehung ber Itden nahe gelegen haben mag, als diese auch sonst am Sandel stärker beteiligt find. Man darf aber nicht übersehen, daß es sich dabei um die Uebertragung besonderer öffentlicher Rechte handelt, und daß es ganz darauf ankommt, wie von diesen Rechten Gebrauch gemacht wird. Wir wissen uns frei pon jedem Antisemitismus und wiirden es beflogen und bedauern, wenn einer blog deshalb, weil er

Jube ift, wegen des unschönen Gebahrens einzelner seiner Stammesgenossen, schief angesehen ober gar angefeindet wiirde; aber auf die Tatsache, daß ein gewisser ankisemikischer Zug in unserem Bolke im Wachsen begriffen ift, mußte aufmerksam gemacht werden, damit nicht die Behörden denjelben burch ungeeignete Magnahmen noch mehr fördern. Dieje Imponderabilien dürfen nicht einfach ignoriert oder totgeschwiegen werden, wenn nicht jum Schaben bes Gangen das Uebel größer werden foll. Dem aufmerkjamen Beobachter des Bolkes und der Zeitverhältniffe können dieje Dinge nicht entgegen, und es hieße den Israeliten in ihrer Gesamtheit einen schlechten Dienst erweisen, bloß deshalb, weil es ein heikles Thema ist, mit Stillschweigen darüber hinweg gehen zu wollen. Der antisemikische Zug eine Latfache, auf die ims übrigens schon vor mehreren Wochen zum erstemmal ein Karlsruber Sozialdemokrat in angesehener Stellung aufmerksam gemacht hat, indem er ohne Beranlassung unsererfeits bemerkte: "Er sei kein Antisemit, aber daß ber Rrieg mit feinen Begleiterscheinungen in ber Beimat eine antisemitische Bewegung bringe, sei Tatsache und man könn es auch vielen Leuten nicht verargen." Gerade diese Umftande miiften unfere maßgebenden Behörden im Interesse des inneren Friedens, der Einheit und Geschloffenheit des deutschen Volkes veranlassen, alles zu vermeiden, was ungewollt eine beklagenswerte Bewegung gegen einen Teil der deutschen Staatsbürger fordern kann und fördern muß.

rt. Quellen zur Ungufriedenheit.

Bu dem mehrfach erörterten Gegenstand geht uns

noch folgende Meinungsäußerung zu: In der Zuschrift bom Lande in Nr. 369 des Bad. Beobachters werden eine Reihe Unzufriedenheitsquellen angeführt, darunter auch, daß neben den Dreschmaschinen 3. It. eine Wage stände auf der alles gedroschene Getreide genau abgewogen würde. Dies trifft man nicht allein in Baden, sondern auch in anderen Bundesstaaten. Wie Schreiber dieses selbst beobachtete, wird im Kreise Heppenheim (Bessen) nicht nur an den Dreschmaschinen, sondernauch in den Schennen alles genau durch den vereidigten Wagemeister abgewogen. Beim Dreschen in den Scheimen ift sogar während der gangen Zeit eine Auffichtsperson babei, um am Schluffe ebenfalls durch Abwiegen das Ergebnis genau fostzustellen.

D. E. follte das aber tein Grund fein, daß einzelne Landwirte sich soweit vergessen, daß sie arg uniiberlegte Aeuferungen über die "Franzosenrute"

und "Russenknute" tun. Im vorigen Jahr hat fich doch gezeigt, daß durch das Abschähen sehr viel Ungenauigkeit vorkam und daß infolgedessen ein unerwartet schlechtes Ergebnis bei der Bestandsaufnahme sich ergeben hat. Als dann eine zweite Aufnahme vorgenommen wurde, mit der Androhung von Strafen an diejenigen, die wissentlich zu wenig angeben und tatsächlich auch dann Bestrasungen vorgenommen wurden, da hat man als Entschuldigungsgrund angeführt, daß es doch vielfach Frauen seien, die dies ungewohnte Gechäft des Abschähens vorgenonnnen hätten und daß dabei leicht ein Irrtum entstehen könnte. Man sollte es daher begrüßen, wenn durch das Abwiegen das Ergebnis der Ernte genau festgestellt wird, dann würde kein Landwirt, ob gewollt oder ungevollt, sich der Gefahr unrichtigen Schätzens und damit der Gefahr von Bestrafung aussehen. Landwirt, der es ehrlich und genau nimmt mit der Schätzung und mit seinen Angaben, der wird sicherlich nichts unrechtes darin erblicken, wenn alles abgewogen wird. Nur der Teil der Landwirte, der immer und immer wieder behauptet, daß man mit dem zugemeisenen Quantum nicht auskontmen könne und der fich diefes Quantum durch Gelbitbeftimmung erhöhen will, der wird das genaue Abwiegen an ber Dreichmafchine als Schikane aniehen. Daß ein großer Teil Landwirte tatfächlich weit mehr an Brotgetreide hatten, als nach dem Berteilungsmodus ihnen zustand, geht ja auch daraus hervor, daß jest noch übriges Getreide von der alten Ernte abgeliefert wurde, was ja nur zu begrüßen ift. (Nebenbei bemerkt, muß es felbstverftandlich als ein Fehler angesehen werden, wenn diese Leute nun bestraft werden.) Es wird aber niemand behaubten wollen,

daß diese das Uebriger herausgespart hätten. Es ware nur zu wünschen, wenn im ganzen Reich eine genaue Feststellung des Erntergebnisses durch Abwiegen festgestellt würde, dann fonnte man sicherlich allen Schwerarbeitenden, barunter in allererfter Linie der in der Landwirtidgaft tätigen Bevölferung eine größere Menge auf ben Tag zuteilen. Sicherfich würde es dann nicht mehr vorkommen, daß Urlauber bon ben Schützengraben als Mitbrinfel Rommiß. brot mit nach Hause nehmen, um dem Hunger ihrer Lieben zu steuern. Das waren ganz sicherkich keine Landwirte, die das machten. Wir haben aber in Deutschland noch eine ganze Maffe Schwerarbeiter, fogar solche, die den ganzen Tag, von morgens früh bis abends spät von zu Hause weg find, und die auch nur auf die fleine Ration der Brotkarten angewiesen sind. Diese miffen aber auch schwer arbeiten und zwar nicht nur periodenweise, wie es bei der Landwirtschaft der Fall ist, sondern das ganze Jahr hindurch ohne Unterbrechung. Wenn dann bei jolchen auch noch Kartoffelnot dazu kommit, wie es im Laufe des Frühjahrs und Sommers der Fall war, dann mag mandjer Brief ins Feld gegangen fein, der die Lage in den schwärzesten Farben ichliderte. Tatsache dabei ist aber auch, daß es imjeren Kriegsgefangenen bei den Bauern teilweise weit beffer geht beziiglich der Ernährung, als großen Teilen imjerer ärmeren Bevölferung, und das macht auch Migstimmung und Mißnut. Würde man in allen Rreifen ber Bevölferung die getroffenen Magnah. men als Kriegsnotwendigkeiten hinnebmen, mit bem Gedanken, es gilt für alle die allergrößten und schwersten Opfer zu bringen, wenn wir als Sieger aus dem Bölferringen bervorgeben wollen, würde man sich als einzelner gerne emfügen und unterordnen unter die Allgemeinheit und gegeniiber anderen nichts voraushaben wollen, dann gebe es keinen Un- und Mißmut. Aber auch niemand würde jemals auf den unglücklichen Gedanken von der "Ruffenknute" fommen.

:: Rarlsruhe, 17. Auguft. Der Minifter bes Innern Dr. Frhr. v. Bodman hat geftern einen mehrtägigen Urlaub angefreten.

Lebensmittelversorgung.

Eine Neuregelung der Fleischversorgung.

Die Berordnung des Ministeriums des Innern bom 11. April d. J. über die Regelung der Fleischversorgung ist neuerdings abgeändert worden. Rach den neuen Beftimmungen unterliegen nicht der Regelung des fleischverbrauches der Wildaufbruch einschließlich Herz, Leber und die Bildföpfe. Bon Geflügel unterliegen ber Regelung nur Ganje, Enten und Sugner. Die Bewertung bes Fleisches burch Bleischmarten erfolgt neuerbings in der Weise, daß abzugeben sind für 100 Gramm Fleisch von Schlachtich jeder Art ohne Knochen, Schinken und Dauerwurst Fleischmarken in Höhe von 125 Gramm, Fleisch von Wild und Geslügel Fleischmarken in Söhe bon 50 Gramm, Berg, Leber, Lunge, Mila, gelochte Rulteln, Blut-(Grieben-)wurft, gewöhnliche Leberwurft und gewöhnliche Fleischwurft Fleischmarten in Sobe von 50 Gramm, von allem übrigen Fleisch, Fleisch- und Burft-waren, von Sped, Dürrsleisch, Brieste, Hirn und Nieren Fleischmarken in Sohe von 100 Gramm. Wird Fleisch Bubereitet verabsolgt, so find Fleischmarken in berjenigen Göhe abzugeben, die bem Gewicht bes roben Fleisches entipricht. Beim Berfauf von Bild ober Geflügel im Fell ober in Febern wird folgendes Durchichnitisgewicht in Anrechnung gebracht: für einen Hasen 1000 Gramm, für eine Gans 2000 Gramm, für eine Ente 800 Gramm, für eine Haben Haben (Henne) 600 Gramm, für einen Hahn 400 Gramm. Jäger bürfen Hasen, Not-, Dam-, Schwarzund Rehwild (Wildbret) nur an den Kommunalverband bes Jagdorts ober ihres Wohnsites und an die bon einem Begirtsamt zugelaffenen Bilbbrethändler beräußern. Für ben Berbrauch im eigenen Saushalt barf ber Jäger unter Anrechnung auf ben ihm zusiehenden Fleischverbrauch Wildbret zurückbehalten. Bon ber Inrudbehaltung hat der Jäger dem Kommunalverband eines Wohnoris ober ber bon ihm bezeichneten Stelle Anzeige zu erstatten. Falls er nicht Selbstwersorger ist, hat er die entsprechenden Fleischmarken abzuliefern. Im übrigen hat der Jäger alles erlegte Wildbret, mit Ausnahme bes Bildaufbruchs und der Bildtopfe, an den Kommunalverband des Jagdorts ober feines Wohnorts ober an einen für den Sandel mit Wild zugelaffenen Bildbrethandler gegen Bezahlung des für den ersten Berkauf des Wildes festgesetzten Höchstpreisen abzuliefern. Mit Zustimmung des Kommunalverbandes bes Jagdortes kann die Ablieferung ausnahmsweise auch gegen Fleischbezugsscheine an in der Nähe des Jagdortes gelegene Brijchaften erfolgen. Geflügelhalter burfen Ganje, Enten und Hühner nur an den Kommunalver-band ihres Bohnortes, an einen vom Bezirksamt ihres Pohnortes zugelaffenen Anfäufer für Geflügel ober an einen vom Begirfsamt zugelaffenen Geflügelhandler veraußern. Ganje, Enten und Gubner fonnen augerbem burch Geflügelhalter ober beren Beauftragte auf bem Bochenmartt feilgehalten werben. Geflügelhalter ober ihre Beauftragte haben das auf dem Bochenmarft jum Bertauf gestellte Geflügel vor bem Beginn des Bertaufs bei bem Beauftragten der Markauffichtsbehörde angu-melben und bon den Räufern fich die entsprechenden Fleischmarten verabfolgen gu laffen. Dieje Fleischmarfen find dem Beauftragten der Markauffichisbehörde abzu-liefern, welcher hierstber zu wachen und den Berkäufern

über die vollzogenen Bertaufe und die abgelieserten fleischmarten eine Beicheinigung auszustellen hat. Auffaufen bon Geflügel von Sans zu Saus und Ort au Ort ist nur ben zugelaffenen Auftäufern gestattet. Der Berfauf von Zuchtgeflügel von Geflügelhalter zu Geflügelhalter bleibt erlandt. Geflügelhalter, welche Beilugel jum eigenen Berbrauch ichlachten, haben bies bem Kommunalverband ober ber von ihm bezeichneten Stelle anzuzeigen.

Kein Judermangel im tommenden Winter.

Der Rübenandau ift in gang Deutschland um mehr als 10 v. H. gestiegen und die Rübenernte verspricht einen Ertrag, der erheblich über den des vorigen Johres hinaus geht. Wir werden somit im Jahr 1916/17 an Zuder mehr berbrauchen durfen, als wir im Frieden berbraucht haben und da die Zuderherstellung und der Berbrauch bes Jahres 1916/17 von Anfang an geregest fein wird, wird ben Anfpruchen im nachften Birticaftsjahr genügt werben fonnen. Es wird im Winter 1916/17. nicht an Buder fehlen, um bie ohne Buder haltbar gemachten Früchte genußfertig zu machen.

Stand ber Felber in ben befehten Ditgebieten. Aus dem Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats für die Beit bom 8. bis 14. Auguft 1916: In den befetten Gebieten bon Ober - Dit, die eine Bertretung des Deutschen Landwirtschaftsrats bom 21. bis 31. Juli bereifte, mar ber Stand der Felder im allgemeinen überraschend günstig. Es ist erstaunlich welche große und segensreiche Kulturarbeit die Birtichaftsoffiziere und Mannichaften ber Stappe vollbracht haben, die einige Taufend herrenloje Giiter und außerdem verlaffene Dorfgemarfungen bewirtichaften. Zwar konnten die Winterfelder im Berbit 1915 wegen ber vorgeriidten Beit nicht mehr im gewöhnlichen Umfange bestellt werden; doch find dafür umsomehr Gerfte und Hafer angebant worden. Geradezu überraschend war der Stand der Rleefelder, wie in Litauen und Kurland: eine Rleewiichsigkeit, wie sie in der Beimat nicht oder nur selten zu beobachten ift. Es ist für das britte Kriegsjahr von weittragender Bedeutung, daß die Ernte der besetten Gebiete die Beimat wesentlich

entlaften wird. Speiseverabreidjung in Speisewirtschaften.

lleber die Auslegung der Befarntmachung betreffend Bereinsachung der Beföstigung vom 31. Mai sind insbesondere in Gastwirtskreisen Zweisel aufgetaucht. § 1 Abjat 2 ber Bekanntmachung bestimmt, daß feste Speisefolgen höchstens folgende Gange enthalten biirfen: eine Suppe, ein Fiichgericht oder Zwischengericht, zu dem Fleisch nicht verwendet ift, ein Gericht aus Fleisch mit Beilage, eine Siifipeife oder Rafe, oder Duntstebst oder Friichte. Die Frage ift nun, ob außer dieser festen Speifefolge noch das eine oder andere Gericht (außer Rleisch) insbesondere Obst gegeben werden bürfe. Bortlant und Ginn der Befanntmachung fprechen nicht dagegen, daß den Gäften, abgesehen von Fleischipeisen, noch weitere andere Speisen, insbesondere Obst auf Bestellung verabreicht werden biirfe.

Chronit.

Aus Baden. # Karlsruhe, 16. Aug. Das Unterrichtsministerium gibt befannt, nach Mitteilung von militärischer Seite habe die Flucht von Kriegsgesiangenen im Einzelfall dadurch eine Förderung ersahren, daß von Schülern, namentlich an der Grenze, Auskunft über Oerklichkeiten und Wegs berhältniffe gegeben wurde. Die Schüler sollen auf di Folgen einer jolchen Sandlungsweise hingewiesen und darüber befehrt werden, daß überhaupt jeder Berkehr mit Kriegsgesangenen militärischerseits unter Androhung

strenger Strafe verboten ift. :(Rarleruhe, 13. August. Die Bahl ber badifden Behrer, die den Beldentod geftorben sind, beträgt jest 499, das Eiserne Kreug erhielten 302, das Eiserne Kreuz erster Klasse 9, die Karl-Fried-rich-Berdienstmedaille 48 badische Lehrer.

:=: Mannheim, 13. Aug. Die sozialbemofratische Dresbener Bolfszig. schreibt: "Noch feine Tat, noch feine herborragende Bersönlichseit des Krieges, die nicht in der übelften Beije burch ben Rinematographen romantifiert, fentimentalifiert und bertiticht worden wärel Da ging Ende August 1914 Aubwig Frant als Kriegsfreiwilliger hinaus. In feinem erften Gefecht traf ihn die Rugel in die Schläfe. Gine Berbe und große Tragif lag um diesen Tob. . . Go arbeitete benn die Phantafie, arbeitete fieberhaft, verarbei tete Frant jum feurigen Liebhaber eines Generaltöchterchens. Als er um die Holde freite, habe der Bater, ein alter Grimmbart, bem Sogialbemofraten bie Tu. gewiesen: "Aur einem Offigier gebe ich meine Tochter! Da kam der Krieg, Frank jauchzte auf und meldete sich um sich vor dem Feind die Spauletten zu verdienen und die Geliebte dann heimzuführen. Aber acht es follte nicht sein, die Kugel traf ihn, und das Bild der blonden Leonore an die Lippen pressend, verschied er." Satte der Leonore an die Lippen pressend, verschied er." Hatte der Berjasser des Machwerts wirklich nicht das Bewußtsein, auf welche erbärmliche Beise er sich an dem Andenken eines auf bem Schlachtfelbe gefallenen Selben berging? × heibelberg, 16. Aug. In Bieblingen brachte ein an ber Dreichmaschine beschäftigter Ruffe ben Arm in die Majchine, wodurch ihm der Unterarm fajt voll

ständig abgerissen wurde. :-: Beidelberg, 17. Auguft. In den letten Tagen weilten hier mehrere neutrale Militarattachés aus Chile, Peru, China, Dänemark Spamen, Schweden, Brafilien, Rumanien und Argen-

o Bforgheim, 16. August. Gin Teil des 1. Erfat-Bataillons des Leibgrenadierregiments er. 109 Karlsruße hatte gestern, wie der General-Unzeiger berichtet, mit der biefigen und der Karlsruher Jugendwehr in der Nähe bon Stein eine Felddienstübung. Rach beendetem Gesecht bezogen die Mannschaften gegen 4 Uhr hinter der Brauerei Bech Biwas. Die Rapelle des Ersatbataillons spielte flotte Märsche. Um 9 Uhr war Bapfenstreich. Um 6 Uhr heute morgen marichierten die Grenadiere wieder nach Rarisrube auriid.

Pforgheim, 17. August. Ueber Die Mus. taufchgefangenen und ihre Aufnahme in der deutschen Schweiz entnimmt der Pforzheimer Anzeiger dem Privatbrief einer Pforzbeimerin aus Weggis vom 14. Aug.: "Freitag morgen famen wieder viele deutsche Soldaten bier an; manche aber sahen zum Erbarmen aus. Doch hier werden sie sich bald erholen. Alle ohne Ausnahme flagen über die Qualen in der frangösischen Gefangenschaft; die in England hatten es nicht so schlimnt. Das Herz geht einem aber auf, wenn man ieht, mit welch warmer Teilnahme Offiziere und Mannschaften hier in der Schweiz empfangen wer-

:: Ettlingen, 16. Aug. 3m Bolfsfreund wird unter Ettlingen" an Hand von & aithausrechnungen feitgestellt al fich im Oberland noch beffer leben laffe als bei uns. ben Bugen hatte ich ftanbig eine ober mehrere wohl. Benahrte geiftliche Gestalten mir gur Seite, die nach ben gelobten Gegenden 30gen." Wir hängen biese Neuherung eines erbarmlichen Schreiberleins gebührend niedriger. Man fonnte, wenn man wollte, den Spieg auch umtehren und fagen Ein Genoffe - vielleicht auch einer von ben wohlgenahrten— hat wegen einer einzigen Sihung, der er als De-legierter anwohnte, in Konstanz gut übernachtet und getrufftudt und in Donaueschingen zweimal zu Mittag Bespeist — weil sich dort besser leben läßt als bei uns Daß die Geiftlichen gerade in die gelobten Gegenden gieben, ift eine leere, unbewiesene Rebensart. denn ber Artifler, wenn er wirflich mehrere Geistliche Besehen, wohin fie fuhren?

2 Deftringen, 16. August. Auf tragifche Weise fam ein hier beschäftigter ruffischer Briegs. gefangener am letten Montag ums Leben. Beim Apfelbrechen kam er mit der elektrischen Startstromleitung in Berührung und war sofort tot. Die Tochter des Hauses, die zu Hilfe kommen wollte, wurde ebenfalls zu Boden gesichlendert und dabei am Arme verletzt. Heute nachmittag erhielt der Russe auf dem hiesigen Friedhof seine lette Ruhestätte durch den russischen Popen in Raftatt, wobei ihm seine Kameraden das Geleite

Dickental zweijunge Burschen bei beitental zweijunge Burschen bei fellte sich bei ihrer Vernehmung heraus, daß sie dus der Erziehungsanstalt Flehingen entwichen waren. Die beiden werden bereits leedbrieflich verfolgt, da sie in Rastatt eine Anzahl Einbruchsdiebstähle verübt haben. In der Sauptlache hatten sie es dabei auf Lebensmittel abgesehen. # Freiburg, 16. August. In der Tolftrage fturgte ein dem Schreiner Sonner gehöriges Rind bom

4. Stock herab und war sofort tot. H Königsfeld (Schwarzw.), 15. Aug. Box furzem hat fich hier eine lose Franenvereinigung, die feit Kriegs-beginn Kriegsfürsorgearbeit leistet, dem Bad. Franenrein als Ortsgruppe angeschlossen. Sie hat schon über 100 Mitglieder.

Silzingen, 14. Aug. Das Sofgut Storgeln (Station der Randenbahn Singen-Beuren) ging (laut Konft. 3tg.) durch Kauf von dem bisherigen Besitzer Frhr. v. Patow an die Stadtgemeinde Stuttgart über. Der Kauspreis beträgt 300 000

)(Bon ber Meinan, 17. August. Bei einem Empfang von 13 Ligelftettener Urlaubern fagte die Großherzogin Buije nach Berteilung von Geschenken an die Soldaten ungefahr: Gott idnite Gie alle! Rehren Gie zurud, jeder jeinen Posten, und behalten Sie das Gottvertrauen, das in der Schule und später im Leben Ihnen ins Herz gelegt wurde. Bergessen Sie nicht zu beten, und bedenken Sie, worauf es ankommt. Richt auf die Führung allein, nicht auf das Bataillon allein oder die Kompagnie, sondern auf jeden einzelnen Mann. Das ist es, was uns Deutsche auszeichnet, während die andern mehr mit der Masse redinen.

Die tapferen Babener.

Donaueschingen, 14. August. Bon Herrn Major von Struensee ging an den Donauboten in Donausschingen folgendes Schreiben: Ich erlaube mir ergebenft mitzuteilen, daß mein Regiment den Ansturm der Engländer in den Monaten Juni, Juli und besonders am 1. 7. restlos abgewiesen hat. Die Soldaten haben sich heldenhaft geschlagen und Die tabferen feinen Engländer durchgelaffen. Badener (und mein Regiment besteht fast nur aus Badenern) haben ihrem mehrhundert-jährigen Baffenruhm ein neues Lorbeerblatt zugefügt. Parole bleibt: Siegen oder fterben.

+ Bum Schut unferer Ernte. Bon englischer Geite werden Personen mit dem Auftrag nach Deutschland entfandt, Kornfelder in Brand zu sehen. Eine Kiste englischen Ursprungs, deren sie sich zu diesem Zwed be-dienen, ist jeht angetrieben worden. Die Landbevölkerung wird auf dieje Gefährdung der Ernte aufmerkfam und erneut barauf hingewiesen, daß eine Löschung der Brandbomben nur durch Bewerfen mit

Sand, Erde u. dergl. erreicht wird.

- Mitwirkung ber Schule bei ber Ernte. Das Unterrichtsministerium hat in einem Erelaß an die Lehrer der Bollsjählen der Landgemeinden diese aufgefordert, die Schüler, soweit es die Berhältniffe gestatten, gum Achrensammeln auf den Feldern zu ermuntein. Ferner jollen die Lehrer in der Schule auf die Möglichfeit der Berwertung des Fallobstes hinweisen. — Ein weiterer Erlag des Unterrichtsministeriums ermächtigt die örtlichen Schulbehörden zum Sammeln ber Brenneffeln ben Schülern bie erforderliche Zeit frei zu geben.

Aus anderen deutschen Staaten. Der Kaifer in Köln.

Ein Augenzeuge berichtet der R. B .:

Es ist heute das dritte Mal, daß der Raiser auf der Durchreise nach einer der beiden Fronten Köln einen Keinen Besuch abstattete. Wie die beiden vorherehenden Male, so weilte er auch jetzt auf turze Zeit im Dom. Kaum war der Hofzug um 4¾ Uhr auf dem Hauptbahnhof eingelaufen, als auch die Witteilung der Ankunft des Kaisers wie ein Laufseuer die auf dem Sauptbahnhof und bor bemfelben weilenden Menichen Schnell waren seitens einiger Beamten der Polizei die nötigen Anordnungen getroffen, damit der Kaiser unbehindert seinen Weg nehmen könne. Aber die Menge, die ihn beim Austritt aus dem Hauptbahnbof in begeifterter Stimmung mit viel hundertstimmigem hurra und Tucher- und hutefdwenten begrußte, benahm sich schon bon selbst ehrfurchtsvoll und blieb in angemeffenem Abstande von ihm und seiner Umgebung, bie aus einer Angahl höherer Offigiere bestand.

Durch das Weitportal begab sich der Naiser in den Dom, wo gusällig der Sakristanpriester Dritte ihm bergegnete. Dieser übernahm die Hührung dis zum Eintressen des Dompropstes, der inzwischen von dem Besuch des Kaisers unterrichtet worden war. Der Kaiser schritt durch das Mittelschiff und besach sich einen Augenblick die große Orgel und die Fenster des Chores. Um Hochaltar angelangt, ericien Dompropit Bralat Berlage. Es fand zwischen bem Raiser und ihm eine herzliche Begrüßung statt, bei ber ber Raifer sich eingehend nach dem Befinden des Dompropites erfun-bigte. Dann ließ sich der Kaiser den bor einigen Jahren bon bem Maler Fieth restaurierten St. Margaltar zeigen, der im äußersten Hochchor hinter dem Hochaltar gelegen ift.

Bom Chor begab sich ber Raifer, ben einundachtzigjährigen Dompropft führend, in die Schattammer. Hier nahm er ben vor einigen Jahren durch die Hofgold-schmiedfirma Sermeling hergestellten neuen St. Agilol-fusschrein in Augenschein. Bon der Schakkammer aus egab er fich dann durch die Safrifteiture an der Nord-

seite des Domes wieder zum Hauptbahnhof. Inzwischen hatten sich auf dem Domplatz und auf dem Wege bis zum Sauptbahnhof Tausende von Menschen angesammelt, die dem Kaiser bei seinem Erscheinen wieder eine warme und hergliche Obation bereiteten. Das Hurrarufen, Hite- und Tücher-schwenken nahm kein Ende, dis der Kaiser im Haupt-bahnhof verschwunden war. Bei der Absahrt des Zuges, die furz nach 5 Uhr erfolgte, stand der Kaiser am Fen-ster seines Wagens und winkte mit freundlicher Miene lächelnd der ihn begeistert begrüßenden Wenge zu.

Ich habe ben Raifer im Laufe ber letten 10 Jahre eiwa fieben- ober aditmal gesehen, muß aber sagen, da g ich ibn nie jo gut ausjehend gefunden habe as Gesicht ist frijd, wenn auch etwas ernst; das Haar ijt bereits ziemlich ergraut. Aber ber frobe optimistische Zug in feinem Gesicht ift ihm trot ber Schicfale, die eutschland und ber Raifer mit feinem Bolf erlebt, erhalten geblieben. Was ihn heute besonders auszeich-nete, war eine frohe und zubersichtliche Stimmung, gu ber im wefentlichen wohl bie wißheit beitragt, daß die lebendige eiferne Mauer, die unfer teures Baterland umgibt, weber im Bejten noch im Siten zu durchbrechen ift, geschweige benn, bag es unseren Feinden möglich fein wird, uns der Früchte unferer bisherigen Siege ju berauben. So war es bisher, jo wird es auch in Zufunft fein!

Lotales.

Karlsruhe, 17. Angust 1916. Sofbericht. Der Groß herzog empfing am Diens-

tag ben Bralaten Schmitthenner gum Bortrag. Gestern vormittag forte Seine Königliche Dobeit die Bortrage des Geheimen Legationsrats Dr. Gehb und bes Staatsrats Dr. Ruhn. Um 1 Uhr fand bei Geiner Röniglichen Sobeit Frühftudetafel gu Ghren bes icheiben. ben bisherigen Stellvertretenden Rommandierenden Generals, General der Jufanterie Freiherr b. Manteuf-fel, statt, zu ber mehrere Einladungen ergangen waren. Rachmittags folgte ber Bortrag des Geheimerats Dr. Greiherrn b. Babo

Bringgemahl Beinrich ber Dieberlande berweilte auf ber Mudreife aus bem Guben gestern abend längere Beit im hiefigen Saupwahnhof, den er mit feinem Gleolge besichtigte. Nachdem die Herren bas Abendeffen im Beinzimmer ber Bahnhofwirtschaft bei Hoflieferant Stelger eingenommen hatten, festen fie die Beiterreife nach ber Beimat fort.

Die Sandelslehrprufung haben folgende Randibaten bestanden, Klob, Karl, von Balsbach, Müller, Philipp, von Schwehingen, Siebold, Friedrich, von Freiburg, Stod, Anna, von Ars an ber Mofel.

::: Sommertheater. Beute Donnerstag gebt gum Benefig für Deinrich Schorn "Die lustige Bitwe" mit Alma Saccur in der Titelrolle und Theo Balther von Brannschweig als "Roffillon" in Szene. Dieselbe Borstellung wird Freitag und Samstag wiederholt. Sonntag wird der größte Saisonschlager: die Operette "Der Juxbaron" mit Louis Oswald in der Litelrolle zum ersten Male gegeben. "Jugbaron" erzielte an fast allen deutschen Buhnen den größten Erfolg fämt-licher Operettenneuheiten. Das Werk wird von Audolf Deman und Frit Hande borbereitet.

Politische Nachrichten.

-X-X-X-X-X-

Stockholm, 16. August. (B.T.B.) Der deutsche Gesandte in Stockholm, Freiherr von Lucius, ist gestern von einem kurzen Urlaub aus Berlin zurückgekehrt und vom König in Audienz empfangen

Türfifche Stipenbiaten nach Dentidland.

Konftantinopel, 15. August. (B.T.B.) Gestern find die ersten Stipendiaten für Freiftellennach Deutschland abgereift. Bis jest ist die Zahl der Gesuche um Freistellen rund 200. Fast alle Schüler wollen die deutsche Oberrealschule besuchen.

Ansland.

England verweigert Kohlen.

Christiania, 16. August. (B.I.B.) Die (norwegischen) fommunalen Berwaltungen in Badjo und Bardö erhielten Telegramme von der Aftiengesellschaft Sydvaranger, daß England den Gemeinden Rohlen verweigere. Finmartens Amtstidende zufolge versucht die Gesellschaft ihr Möglichstes, um die Erlaubnis zu erlangen.

Amerifanische Bant in Betersburg.

Ropenhagen, 16. August. (B.I.B.) Die Berlingske Tidende meldet aus Petersburg: Die National-City-Bank in Newyork wird in Petersburg eine 3 weigbant errichten, um die Sandels. beziehungen zwischen Rugland und Amerika zu fördern. Ferner wird eine große amerikanische Gesellschaft gegründet, die für den Ausbau des russischen Eisenbahnnetzes und die Entwicklung des Berkehrs auf den Flüssen und Kanälen arbeiten

Ruffifder Protest bei ber dinefifden Regierung.

Bern, 16. August. (B.T.B.) Der Temps meldet aus Befing, die ruffische Gesandtschaft habe am letten Freitag bei der chinestschen Regierung gegen die Aufnahme mongolischer Abgeordneten in das Parlament proteftiert. Sie follten vom Barlament ausgeschlossen bleiben, da die Mongolei durch den Vertrag von 1913 autonomer Staat fei. Die Pefinger Regierung habe auf den russischen Einfpruch noch nicht geantwortet.

Rene englische Anleihe in Amerifa.

Newhork, 16. August. (B.X.B.) Reuter. Nach einer offizie, en Mitteilung ist der Abschuß einer neuen Anleihe im Betrage von 250 Millionen Dollars für Großbritannien in wenigen Tagen zu erwarten, wenn die gegenwärtigen Plane nicht noch verzögert werden. Aus nicht offiziellen Berichten geht bervor, daß die Anleibe für zwei Jahre zu 5 Prozent abgeschlossen wor-

Rene nationaliftische ruffifche Bereinigung.

Ropenhagen, 16. August. (B.T.B.) Die Rowoje Wremja vom 6. August berichtet: In Petersburg wurde eine neue Bereinigung gegründet, bie "Gefellichaft für die Geftaltung einer ruffischen Staatsfarte nach fiegreichem ruffischem Rrieg" beißen wird. Nach den bei der Regierung eingereichten Satungen verfolgt die Gefellichaft bas Biel, die Grundlagen auszuarbeiten, auf Grund deren Rußland nach siegreichem Krieg in den Stand gesetzt wird, seine historischen, nationalen, staatlichen und flowischen Aufgaben zu erfüllen. Zur Erreichung dieser Ziele wird die Gesellschaft schriftliche und miindliche Propadanda betreiben und sich mit Regierungsbehörden und Gesellschaften in Berbindung seten. Bu den Gründern der Gesellschaft gehören Senatoren, Siftorifer, Juriften und Bubligiften. Ihr Kreis erweitert fich fortgesett. Anmeldungen zum Beitritt laufen in großer Zahl ein.

Japan. Berlin, 15. Aug. Die B. B. a. M. melbet aus bem Hag: Nach dem Blatte Nieuws van den Dag fbrechen alle Anzeichen für ein gielbewußtes Eindringen Japans in ben nieberlan. dischen Archipel. Japan hat eine eigene Zeitung gegründet, die den Titel Milktwa führt und völlig ber japanischen Propaganda in Indien bient.

Lette Nachrichten

Ymuiden, 17. August. (W.L.B.) Nach einem Bericht des in Dmuiden angekommenen Heringsloggers "Ratharina" wurde der dänische Motorhoner "Somto" aus Ropenhagen von einem deutschen Unterseebot in Brand geschoffen. Die aus 11 Mann bestehende Besatung wurde von bem Unterseeboot nach dem Logger gebracht, der wegen Platmangels 5 der Geretteten einem anderen hollandischen Fischerfahrzeug übergab. Später wurden sämtliche Schiffbrüchige von einem britischen Torpedoboot iibernommen.

Der Raifer.

Berlin, 17. Auguft. Dem Berliner Lofalanzeiger wird aus Sagan berichtet: Auf der Durchreise ist gestern vormittag der Raifer gu furgem Aufenthalt hier eingetroffen und hat das Herzogsschloß in Augenschein genommen. Mit einigen dort untergebrachten Bermundeten und mit dem Pflegeperional unterhielt sich der Monarch überaus freundlich und fehrte dann mit feinem Gefolge zu Fuß durch den Park zum Bahnhof zurück.

Lächerliche Drohung Asquiths.

London, 15. August. (B.I.B.) Reuter. Gir Edward Carjon fragte im Unterhaus, welche Schritte die Regierung in der Angelegenheit der Ermordung Frhatts zu tun gedenke. As-quith antwortete: Die Regierung ift entschlossen, daß dieses Land die Wiederaufnahme des diplomatischen Berkehrs nach dem Kriege nicht dulden wird, bis Genugtuung für die Ermordung Frhatts gegeben wird. Auch unfere Berbundeten haben unter Brutalitäten zu leiden, Die fogar noch ärger und noch zahlreicher waren als die uns durch das Borgeben der deutschen Behörden gugefügten. Wir beraten mit ihnen über die besten und wirksamsten Schritte, die unternommen werden können, und darüber, auf welchen Bedingungen wir bei Friedensichluß bestehen muffen, um uns die Genugtuung zu sichern, die die Gerechtigkeit verlangt. (Lauter Beifall.)

Frauenwahlrecht in England.

Rotterbam, 16. August. (B.T.B.) Der Nieuwe Rotterbamiche Courant meldet: Montag teilte Asquith im Unterhaufe mit, daß er feine perfonlichen Ansichten über das Frauemvahlrecht, beisen Gegner er früher war, geandert habe. Daily News erfährt dazu aus guter Quelle, daß diese Erflärung eine Menderung der Bolitif des Bremierministers ankündige. Das Blatt schreibt, Asquith habe im Rabinett erflärt, daß im Falle einer Bahlreform auch die Frauen das Wahlrecht befommen müßten.

Menterei auf einem italienischen Rriegeschiff.

Berlin, 17. August. Aus Lugano erfährt das Berliner Tageblatt: In italienischen Preisen ist das Gerücht verbreitet, daß bor einigen Tagen auf einem vor der Insel Elba liegenden Kriegsschiff eine schwere Meuterei stattgesunden habe. Hierbei sei der Schiffsleutnant Caiperini von der meuternden Mannschaft getötet worden.

Flottenvermehrung in Amerifa.

Bafhington, 16. August. (B.T.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Das Repräsentanten-haus hat das Flottenbauprogramm des Senats angenommen. Das Marinepersonal wird um 7400 Mann vermehrt.

Rumanien und Bulgarien.

Sofia, 16. August. (B.T.B.) Seit 4 oder 5 Tagen ift das rumänisch-bulgarische Berhältnis freundlicher geworden. Günftig wird die Bereitwilligfeit der rumänischen Regierung hinsichtlich der raschen Abwicklung des jüngst zustande gekommenen Barenaustausch ab fommens beurteilt, nach dem Bulgarien Salz und Petroleum von Rumänien, dieses dagegen Tabak aus Bulgarien erhält. Die rumänischen Delegierten find bereits geftern bier eingetroffen, und den Meußerungen rumänischer Diplomaten zufolge kann später auch die Frage des Austausches anderer Artikel an die Reihe kommen. Der in Regierungsfreisen herrschende Optimismus gründet sich natürlich nicht bloß auf den Abschluß und die Durch-führung des Warenaustauschabkommens. — Der hiesige rumänische Gesandte Derussi ist gestern nach Bukarest abgereist. Er kehrt nach 10 Tagen wieder hierher zurück.

Der Leiter bes Kriegsgetreibeamtes verhaftet. Berlin, 17. August. Wie verschiedene Morgenblätter melden, murde der Beiter des Rriegs. getreideamts, Tuchl Berndt, verhaftet. Er dürfte an den Getreideschiebungen zwischen Beftpreußen und Berlin beteiligt fein. (leber diefe Durchstechereien wird in einem Artikel auf der 4. Geite diefer Rummer Raberes berichtet. Red.)

Einschränkung des fleischverbrauchs.

Berlin 16. Mug. Offigios wird gemelbet: Erneute Berhandlungen zwischen den Zentralftellen für bie Fleischversorgung von Seer und Bolt haben ergeben, daß zur Erhaltung der Leistungsfähigteit des Seeres diesem eine bestimmte Menge Schweinefleisch sofort gesichert werden muß. An ber irgend gulaffigen Sparjamfeit fehlt es nicht, da bei der Heeresverwaltung vollstes Beritandnis für die Bedürfniffe der Briegenote der Bibilbevölferung berricht. Aber wie die Berhaltniffe jest liegen, fann der Bivilbebolferung in ben nach . iten Boden eine noch itartere Ginidran-fung in bem Berbrauch bon Schweinefleisch nicht erspart werden.

Erdbeben.

11 Rarleruhe 16. Ang. Der Geismograph im geobat. Institut ber Technischen Sochichule und die Instrumente ber Durlacher Erdbebenstation berzeichneten feit Dienstag mittag au gerordentlich heftige Erdbeben in einer Entfernung von etwa 600 Kilometer (Italien). Den Aufzeichnungen nach ift eine große Rata. ftrophe gu befürchten. Bis geffern mittag waren die Apparate fortgeseht in großer Unruhe.

Die Mutmagung, daß ber Berd bes neuen Erdbebens in Flatien zu juchen sei, hat eine rasche Bestätigung er-fahren. Der Secolo melbet: Gestern abend wurde 9.50 Uhr ein Erdbeben in Ancona, um 11.25 Uhr ein zweites

flarleres in Fano und Bejaro verspurt. Darmftabt, 16. Aug. Die Erdbebenwarte Jugenheim meldet: Rach längerer Rube begannen die Inftrumente gestern morgen eine Angahl großer und leiner europäischer Erdbeben aufzugeichnen. Das erste sehte bormittags 9.32 Uhr ein, weitere folgten 9.51 Uhr und 11.19 Uhr, nachmittags 4.01, 4.21, 4.57, 6.40, 7.46 und 11.05 Uhr. Seute morgen 9.03 Uhr wurde ein febr heftiges Beben aufgezeichnet, dem bereits nach einer Stunde ein zweites folgte. Die Erdftorungen icheinen alle bon bemfelben Berd gu fein, in einer Entfernung bon rund 1000 Rilometer. Es ift zu erwarten, daß Geute noch mehrere Erdbeben folgen werden, da die Apparate

110ch nicht zur Nuhe gekommen sind.
Bern, 16. Aug. (B.X.B.) Der Corrière della Sera meldet: Seute früh um 9 Uhr 10 Min. wurde in Bologna ein ziemlich starker Erdbeben stoß verspürt. Gs ift fein Schaden angerichtet worden. Seute nacht jol-Ien in Rimini und Bejaro Erbftoge ftattgefunden baben. In Ancona ift fein Schaben angerichtet worden. saro erhielten viele Saufer Riffe, die Wohnungen wur-ben geräumt, Opfer seien jedoch nicht zu beflagen. In Rimini sind mehrere Saufer eingestürzt, wobei wahrfceinlich Leute umgefommen find.

Sendet den B. B. ins Feld!

Verschiedene Machrichten.

Mains, 16. Aug. Diefer Tage wurde ber Inhaber eines hiefigen Bojamentiergeschäftes, ber früher in bescheidenen Berhältniffen lebte, deffen Gintommen etoch während der Kriegszeit auf jährlich 300 000 Mark steigerte, verhaftet. Veranlassung zu der Berhaftung waren Bestechungen — im einzelnen Fall bis zur Höhe von 50000 Mart — bei Holzlieserungen für militärische Zwede. Da der Berhaftete über alles genau Buch führte, zieht die Angelegenheit weitere Rreife in Mitleidenichaft.

. Aus Rheinheffen 15. Aug., schreibt uns ein dort weilender Mitarbeiter, daß die jeht unter Dach gebrachte Getreideernte übereinstimmend als die beite feit langen Jahren bezeichnet werden muß. Much die Frühfartoffeln, alle Feldfrüchte und die Beinberge stehen sehr gut. Da sich Rheinhessen am meisten Trodenheit auszeichnet, hat bort der anhaltend feuchte Commeranfang überaus günstig gewirkt.

Roln, 14. Aug. Der Berliner Lofalanzeiger melbet von hier: Beute morgen wurde Direftor Balter von der Deuter Gummifabenfabrit ermordet aufgefunden. Geine Geliebte, eine Frau Menzel, lag in einer Blutlache, ebenfalls tot, por der Lagerstätte. Man glaubt Anhaltspuntte dafür zu haben, daß Frau Menzel die Mordtat vollführte und barauf Gelbitmord verübte.

Stuttgart, 14. Aug. (28.I.B.) Prafident b. Rupp, langjähriger Generalstaatsanwalt und Borsibender der Stuttgarter Kolonialgesellschaft, ist in Reutlingen im 61. Lebensjahre an einem Schlaganfall gestorben.

Sigmaringen, 16. Aug. Aus Mindersdori wird Bürttemberger Blattern gemelbet: In ber Racht von Freitag jum Camstag ichidten fich wiederum gwei egsgefangene an, das Beite zu fuchen. Badmann entdedte die Flüchtlinge, rief ihnen Salt gu, body vergebens. Er ichog, worauf ber eine fo fort ge-troffen niederstürzte. Der andere fette sich während des Rudtransportes in das Wachlotal gegen den Wachmann gur Wehr und wurde ebenfalls fampfunfähig gemacht. Beibe verichieden furg darauf.

Bamberg, 18. Mug. In einem hiefigen Blatt fteht jolgende Anzeige: Koburg, bei einem Ausflug nach Koburg bestens empjohlen. Reichhaltige Mittags- und Abendfarte ohne Fleischtarte. Den Ramen des Gafthauses haben wir der unnötigen Reflame wegen weggelaffen. Derartige Anzeigen wirfen wie ein Sohn in jenen Bundesstaaten, die, wie Babern, ihre reichen Biehlieferungen an das heer durch Einsparung an ihrer Bivilbevölferung wett machen muffen.

Gin nachahmenswertes Beifpiel. Mus Babern wird der R. B. geschrieben: Fürst Thurn und Tagis hat auf feinem Schlof Zaipkofen, Bezirk Mallersdorf, das von Minister Montgelas erbaut worden ift, eine Ferienfolonie, bon Klosterfrauen geleitet, eingerichtet. Eine Station weiter (Zaittofen liegt nicht weit bon ber durch die Schlacht Napoleons befannte Station Eggmuhl) fommt man an die Station Sagelftadt. Bon bier aus gelangt man auf Baldwegen jum Schloß Saus. Sier hat ber Fürst eine große Milchwirtschaft ür bie Stadt Regensburg geschaffen. herr, mit bem ich sprach, erflärte mir, daß, wenn alle Rapitalisten sich so um das allgemeine Wohl des Boltes annehmen würden, wie Fürst Thurn und Taris, manches beffer frande. Er fann hier allen als Mufter gelten.

Samburg, 14. Aug. (B.T.B.) In einem Speicher ber Firma Nathan Philipp u. Cie., Steinwarder, entstand Großfeuer. Die Feuerwehr arbeitete mit sechs Löschzugen und sechs Löschdampfern, die aus 24 Röhren Baffer gaben. Nach mehrstinndiger angestrengter Tätig-feit gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaben ift giemlich bedeutend. Die in dem Speicher untergebrachten wertvollen Waren wurden

Berlin, 15. Mug. Die Boffifche Zeitung melbet aus Stroga (Sachjen): Sier ist im Alter von 75 Jahren der ehemalige Reichstagsabgeordnete Heinrich Lieber, Mitempartei, gestorben. Lieber gehörte von 1893 bis 1898 bem Reichstage an. -Berliner Lofalanzeiger meldet: Der Dichter Reinhard Sorge, bem die Rleift-Stiftung für bas Drama "Der ben erften Breis berlieh, ift im Alter bon 24 Jahren gefallen. — Das Berliner Tageblatt melbet aus Dresben: Der König von Sachfen hat die Erbichaft des Geheimrats Lingn'er, ber ihm das Schlog Tarafp in der Schweiz vermachte, wegen verichiebener an die Erbichaft gefnüpfter Bedingungen abgelehnt.

Paris 14. Aug. (B.X.B.) Marquis Segur, Mitglieb ber Academie Francaise, ist gestorben. Große Durdiftedereien aufgebedt.

Berlin, 15. Aug. (G.R.G.) Große Durch ftechereien beschäftigen, wie die Frif. 3tg. berichtet, die Untersuchungsbehörden in Berlin und bem Reiche. Es wurde in Berlin befannt, daß 7—8 hiefige Futterhändler große Borrate an Gerfte, Roggen = und Beigenmehl eingelagert hatten. Ueber die Berfunft Diefer Ware hatten sie ben Revisoren des Magistrats falsche Angaben gemacht. Sie verkauften die Einzellager bon Getreide und Dehl zu Wucherpreifen weiter. der Aufflärung diejes Sandels wurde die Kriegswucher-Abteilung des Polizeiprasidiums betraut. Kriminals fommiffar Lehnerdt nahm gablreiche Durchsuchungen bei Sandlern bor und ermittelte, ban burch Schiebungen aus Westpreußen taufende Bentner Getreide aufgefauft und dann unter falscher Deflaration nach Berlin geschafft wurden. Nicht nur als Rartoffeln, sondern oggr als Mafchinenteile batte das Getreide feinen Weg nach Berlin gefunden, wo es mit einem Gewinnaufschlag von 300 Prozent gefauft wurde. Kommiffar Lehnerdt fuhr nach Westpreußen, um bas gange Treiben bis an die letzten Berzweigungen an Ort und Stelle aufzubeden. Seine Nachforschungen dort bestätig ien alles, was man in Berlin icon ermittelt hatte. Die Bahl ber Beschulbigten ift nach und nach auf etwa 100 gestiegen. Die Untersuchungen sind aber noch nicht geschloffen, sondern ziehen noch weitere Kreife. Bon den Beschuldigten find mehrere von der Staatsanwaltschaft in Grandenz, andere von der Staatsanwaltschaft in Berlin verhaftet worden. Die übrigen find, während auch gegen jie bas Strafverfahren feinen Fortgang nimmt, auf freiem Sug geblieben. Berhaftet wurden u. a. mehrere Bobnboivoriteber, unter deren Beihilfe das Getreibe unter falider Detlaration befordert murde Auch zwei Gastwirte spielen in diesem Treiben eine Bei einem Gaftwirte in Westpreugen wurden 100 000 Mt. beschlagnahmt, bie gu ben Schiebungen

Die Beimreife ber Berliner aus ber Commerfrifde

ist — so schreibt der Tag unterm 14. Aug. — in vollem Gestern abend und während der heutigen Tagesstunden erreichte ber Berfehr feinen Bobepunft. Zahlreiche Schnell= und Personenzüge, die auf Stettinger und Anhalter Bahnhof einfahren, sind so überfüllt wie die Sonntagszüge nach Grünau. Deutlich tritt dabei die Herfunft der Züge aus den vermeintlichen Schlaraffenländern und aus den übrigen Gauen unseres Baterlandes herbor. jenen brandet es in gewaltigen Wogen an die heimischen Bahnsteige, aus diesen fließt der Berkehr der Reisenden nur wie ein mattes Rinnfal. Die Buge aus Medlenburg find im Frieden nie fo befeht gewesen wie jest am Ende der zweiten Kriegssommerferien. Schon Tagen muffen allabendlich große Leerzüge hinausgefahren werben, um die Maffen andern Tags heimzuholen Das hatten die meisten wohl nicht vorausgesehen, das jo viele andere bort bie Fleischtöpfe witterten. Recht freilich lange nicht fo auffällig wie aus Medlenburg, ift der Berkehr aus den Oftseebädern. Gehr fraf. tig flutet andererfeits ber Strom aus bem zweiten gelobten Lande, aus Oberbahern und auch Schwaben, two ebenfalls mertwürdig viele Reifende Ferien berlebt haben. Mancher hat auf ber langen Sahrt hierher faum ein Gipplätichen erlangen können. hoffentlich haben alle in den bevorzugten Landichaften das gefunden, was sie, freilich meist mit einer gewissen Selbstsucht, dort zu des Magens Pflege suchten.

f. Rad ber Commerzeit - bie Ralenberreform.

Der eifrige Befürworter ber Commerzeit, Bermann Reefe in Sameln, hat an alle Reichsämter, Miniftes rien, Reichs- und Landtage eine neue Flugschrift wegen einer auf 1. Januar 1917, wenn angängig, einzuführenden Ralenderanderung mit festgelegtem Diterund Pfingstfest gerichtet. Die neue Ralendereinteilung ist in Kürze wie folgt gedacht: 4 Bierteljahre von je 91 Tagen = 364 Tage, als 365. wird ein Sonntag-Syl-vester eingeschoben. Jeder erste Monat im Vierteljahr at 31, die beiden andern je 30 Tage. Jeber erste Monat im Biertefjahr fängt dann mit Conntag an. Oftern fällt immer auf 8. April, Pfingften auf 26. Mai. Für die Schalttage soll alle 4 Jahre ein dritter Pfingstag oder ein Tag zwischen 30. Juni und 1. Juli eingeschaltet werben. Der Hauptwert der Borschläge Reeses liegt darin, daß sich eine stets gültig bleibende Ralendertabelle ergibt und die beweglichen Feste, die oft störend wirken, ein-für allemal festlegen.

Beichlagnahme von Mohn in Defterreich.

Bien, 15. Aug. (B.I.B.) Gine Minifterial= berordnung ordnet zu dem Zwed, bas Ergebnis der heurigen Mohnernte und die noch vorhandenen alten Borrate in Mohn zur Ganze für die Oelgewinnung nubbar gu machen, die Beichlagnahme ber gefamten vorhandenen und noch weiter anfallenden Quantitäten Mohn zugunften bes Staates an. Eine Ausnahme hierbon machen nur jene fleinen Borrate, die bei einem Besiher 5 Kilogramm nicht übersteigen. Als Ueber-nahmestelle für ben beschlagnahmten Mohn ist die österreichische Oel- und Fettzentrale in Wien bestimmt. Der Nebernahmepreis für gesunde trodene Bare beträgt 150 Kronen für 100 Kilogramm. Dieser Preis vermindert fich um 10 Prozent bei zwangsweiser Abnahme der Borrate.

Fortidritte in ber Papierholzbeichaffung.

Der Frankf. Zig. wird geschrieben; "Die Bemüchungen Bereins deutscher Golzstoff-Fahrikanten, der nahezu die gesamte Erzeugung an Holzstoff vertreten fann, um wirtfame Befampfung ber Papierfnappheit, baben außer anderweitigen Berfügungen, die pom 1. August b. 3. ab die Papierholzgewinnung vergrößern werben, auch gur Folge gehabt, daß ber Landwirtschafts-minister berfügt hat, daß die inländischen Ginich läge zum Zwed der Papierholzgewinnung erheb-lich vergrößert werden, und zu diesem Zwed auch größere Bejiande, die gunftig an der Gisenbahn liegen, abgeholzt werden können, selbst wenn das holz aus chwächeren Stämmen besteht, die also lediglich für die Papierholgnutung in Betracht tommen tonnen. Die günstige Lage an der Gisenbahn soll in diesem Falle entdeidend fein, um die gunehmenden Schwierigfeiten ber bjuhr des eingeschlagenen Holzes zu beheben. Da auch das fächsische Landwirtschaftsministerium zugestimmt hat, vorerst ber Ginichlag für Die Papierindustrie um 50 000 Festmeter erhöht werden soll, so ist damit zu rechnen, daß in nächster Zeit ein genügend großes Angebot in Papierhölzern vorhanden sein wird, um der Nachfrage ber beutschen Papier- und Holzstoffinduftrie genügen." Bielleicht entschließen sich auch andere Forstberwaltungen zu einem ähnlichen Borgeben.

handelsteil

Berein beuticher Delfabrifen in Mannheim. Die Gefellschaft erzielte 1915—16 3 064 157 Mf. (2 537 174 Mf.) Reingewinn und verteilt 12 Prozent Dividende. Für 1914—15 wurden gleichfalls 12 Prozent Dividende berteilt, nachdem im Jahr zuvor des Krieges wegen die Dividende auf 6 Prozent herabgesett worden war. Der Borstand rechnet auch für das lausende Geschäftsjahr mit einem ähnlich besriedigenden Ergebnis wie für

Ronfervenfabrit Joh. Braun M.= G., Bfebbersheim bei Worms a. Rh. Die Gejellichaft, die bereits im bergangenen Jahre ihre Dividende von 5 auf 10 Prozent erhöhte, schlägt für 1915-16 25 Progent Divibende bor. Außerdem foll als Bonus auf 10 Aftien eine neue gratis gegeben werben. Der Reingewinn be-trägt 637 102 Mf. (343 415 Mf. i. B.).

GefdiäftSberichte.

Schnellpreffenfabrit Frantenthal Albert u. Gie., Aft .-Wef. in Frankenthal. In ber geftern ftattgefundenen Generalversammlung wurden die Borichläge der Berwaltung einstimmig genehmigt und gelangt die beschlossene Dividende von 10 Prozent für das Geschäftsjahr 1915/16 an ben befannten Stellen jofort gur Ausgahlung.

Wertpapiere.

Berlin 16. Mug. Borfenftimmungsbild. Die gestrige mäßige Abschwächung des Kursstandes ist heute bereits wieder überwunden und die leichten Abichläge nahezu vollsommen wieder eingebracht. Das Geschäft nahm zeitweise Anlauf zu etwas größerer Regsamfeit, blieb aber im ganzen still. Reben Bochumer, Phönix, Dhnamit Truft, Glettrigitate- und Betroleum-Aftien erfreuten sich auch Automobilwerte sowie einige Besonderheiten des Raffamarktes größerer Beachtung. Der Rentenmarkt blieb sowohl für heimische als ausländische Berte unberändert.

Schiffahrt.

Rotterbam, 9. Mug. (Golland - Mmerifa - Li nie.) Schiffe-Nachrichten bon Rarl Got, Bantgefchaft Karlsruhe i. B. "Notterdam" von Newhorf nach Rotter dam, 28. März, nachm., in Notterdam eingetroffen "Rieuw Amsterdam" von Rotterdam nach Newhork August in Kirkwall eingetroffen. "Noordam" Rotterdam nach Newhork, 5. August in Newhork einge troffen. "Rhndam" von Newhorf nach Rotterdam Buli, borm., in Rotterbam eingetroffen. Rächft Abfahrten (Menderungen borbehalten, ohne borberigt Anzeige): 12. Aug., 12.15 Uhr vorm., "Myndam" vor Rotterdam. 30. Aug., 2.30 Uhr vorm., "Noordam" vor Rotterdam. 13. Sept., 2 Uhr vorm., "Nieuw Amster dam" von Rotterdam.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Cheaufgebot. 16. August: August Stetter bol Schloffer bier, mit Roja Bubner von bier. Geburten. 11. August: Rarl Being Arnold Mag Bater Dr. Baul Pfister, Großh. Amtmann. — 12. Aug. Erna, Bater Aaber Güntert, Stationsvorsteher; Alfred, Bater Johann Noth, Eisendreher. — 13. August: Klaro Bater Alfred Martin Sauer, Finanz-Settetär; Alois, Bater Alois Weber, Weichenwärter; Johanna Mario Bater Johann Harz, Magazinarbeiter. — Martha Elise Marianne, Bater Nifolaus Wolff, Kauf-mann. — 15. August: Franziska, Bater Karl Heitlinger Bremser; Heinrich, Bater Heinrich Gentner, Sattler. Tobesfälle. 15. Aug.: Deinrich Rectanus, She mann, Saupflehrer a. D., 72 Jahre alt; Leopold Gronn

bacher, Witwer, Schmied, 73 Jahre alt. Beerbigungszeit u. Trauerhaus erwachfener Berftorbenen.

Donnerstag, 17. Aug., 4 Uhr: Heinrich Rectanus Hauptlehrer a. D., Karlifraße 114; 5 Uhr: Anna Wader Schloffers-Chefrau, Sumboldtftrage 28.

Auswärtige Gestorbene.

Singen a. S .: Theodora Buchegger geb. Engel mann, 79 3. * Freiburg: Wolfgang Suber Metgermeister; Ernst Fischer, Privat, 621/4 3 * Bruchsal: Fran Josephne Dörr, 70 3. * Kappel a. Mh.: Fran Luise Bittel geb. Höckt, 70 3 * Ettlingen: Fran Karolina Schroth, Witne



Bei Einkäufen und Bestellungen, die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte gemacht werden, bitten wir, sich auf den "Badischen Beobachter" beziehen zu wollen



Chaifelongue, 34 M an R. Köhler, Karlsruhe Schützenftraße 25. 2644

Muffifche Gitarren (7 faitig) Balalaifas, Mund: und Bieh: harmonifas, febr billig. Rarleruhe, Wilhelmftrage 28.

Holzversteigerung bes Forftamte Ouchenfeld am Mittwody, ben 23. Muguft 38., vormittage 9 Ubr, im Gafthaus gum Birich in Unter: reichenbach aus Domänenwald-bitritt II, Abt. 30 "Sohlberg", VII "Niß", Abt. 6 "Keiselmatte", Abt. 10 "Linsenbusch", XI "Bühl", XV "Alter Hau", Abt. 4 "Am Lieben-gester Weg": 191 Ster sichtenes Bapierholz, 135 forlene Rollen, Ster eichene, 91 Ster Mabel-Scheiter, 3 Ster eichene, 107 Ster Rabel-Brugel. Die Forstwarte Baier in Schellbronn und Bommer in Menhaufen zeigen bas Solg vor.

Sommertheater Städtisches Konzerthaus.

Gastspiel 2741 Alma Saccur und Th. Walter: Die lustige Witwe.

Einmachgläser und Steintöpfe

in allen Größen empfiehlt

Ernst Marx Rüchen= und Haushaltunge: geichäft. Karlernhe, Luifenftraße 58. Fernruf 8086.

mit u. ohne Photographie

jum Andenken an für das

Vaterland gefallenen Brieger. Muster stehen auf Wunsch

ju Dienften.

Buchdruckerei des Badifchen Beobachters Druckerei Badenia Karlsruhe.

Schwesternhaus in Karlsruhe-Beiertheim

zwei sehr schöne Zimmer mit vollständiger Verpflegung an alleinstehende ruhige Dame auf

September I. 38. gu bermieten. Alles nahere gu erfragen bei ber Schwefter Oberin.

Unenthelich fürs Feld sind: Rasier-Apparate, Rasiermesser, ganze Rasier-Garnituren, sowie Haarschneide-Maschinen.

Zu haben in grösster Auswahl im Spezialgeschäft Karl Hummel, Karlsruhe Telephon 1547 3882 Werderstrasse 13.

Handelsichnle

ber Abteilung I des Badischen Frauenvereins Rarlsruhe.

(Unter ber Unfficht bes Großh. Landesgewerbeamts.) Beginn eines neuen Schuliahres mit 33 Wochenftunden 14. September bs. 38.

Die Unterrichtsfächer find: beutider Briefwechfel und Rontorarbeiten, Sandels- und Burgerfunde, Sandels-, Bechiel- und Schedrecht, faufmannifdes Rechnen, Buchführung (einfach, boppelt u. amerifanifch), Birtichaftsgeographie, Fremdiprache, Runds und Platatidrift, Stenographie und Dlafdinenfdreiben.

Fraulein, Die beabsichtigen nur an einzelnen Unterrichtsfachern teilgunehmen, ift Gelegenheit geboten, die gewünichte Ausbildung in ben gewählten Sachern fich zu berichaffen. Muswärtige Schülerinnen fonnen in ber Anftalt volle Benfion

Unmelbungen werben an die unterzeichnete Stelle erbeten, woselbst auch die Sanungen gu haben find und jede gewünschte Auskunft gerne

Der Borftand ber Abteilung I, Rarieruhe, Gartenfirage 49.

KARLSRUHE I.B., Ettlingerstrasse

Haltestelle der Strassenbahn, 5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Schöne, gediegen ausgestattete Fremdenzimmer von M. 2.50 an Räume zu Ausstellungszwecken. Vorzügliche Küche. Reine Weine. Guter Mittagstisch. Freiherrl. von Seldeneck'sche Export-Biere. Zwei grosse und kleinere Säle für Vereins- und Familienfeste. Billard. Gartenwirtschaft. Telefon 751.

Jakob Verweyen, Geschäftsführer.

Durch und tann bezogen werben:

Kriegs- und Friedenskalender

144 Seiten, elegant geheftet, Preis 50 3. Diefer ebenfo zeitgemäß, als volfetumtich geidriebene, textlich wie ifluftrativ gang vorzüglich ausgeftattete Briegstalender bietet auf 144 Seiten gerade in biefem 3ahre eine reiche Fulle hochintereffanten Befestoffes

Meber IOO nenefte Kriegsbilder vorzüglich gewählt, veranschanlichen ben Tegt. Gin prächtiges

Titelbild: Die Berricher von Deutschland, Defferreich-Mingarn, Bulgarien u. ber Gurfiei giert ben Umichlag. In erichopfender, flarer und leicht-verständlicher Beife find bie jo außerordentlich wichtigen

Fragen über: Die Kriegsfürforge und die neuen Kriegsfleuern bie jest überall fo großes Intereffe erregen, behandelt.

Sortimentsabteilung bes Badijden Beobachters Marlernhe.

Waldstrasse Karlsruhe Mittwoch bis einschl. Freitag

Schauspiel in B Akten, erfasst und inszeniert von Rudolf del Zopp.

Vom Schliersee zur Hochalm

Lustspiel in 3 Akten, Urban Gad

erfasst und inszeniert von in der Hauptrolle: Asta Nielsen.

Ule solwarze Hand Drama.

Neuesten Kriegsberichte durch die Messterwoche 2708

BADISCHE

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg